Partnerschaft im französischen Jura gepflegt

Alpenverein Ludwigsburg startete bei einem Wandertag des Alpenclubs Montbéliard

Selbst in den französischen Bergen lebt der Geist der Städtepartnerschaft zwischen Ludwigsburg und Montbéliard. Dies bewiesen einige Mitglieder des Ludwigsburger Alpenvereins mit ihrer Teilnahme an einem Wandertag des Alpenclubs Montbéliard. Um in den französischen Bergen spazierengehen zu können, nahmen die sieben Bergsteiger und Bergsteigerinnen des Ludwigsburger Vereins sogar die Anreise von über 400 Kilometern auf sich.

Die Ludwigsburger Gruppe bezog zunächst im Wanderheim Les Tavaillons des Club Alpin Français in Le Chauffaud, nahe der Schweizer Grenze, Quartier. Hier waren sie gut untergebracht und ließen sich von Madame Christine kulinarisch verwöhnen. Am Wandertag begaben sich die Alpenvereinsmitglieder nach Saint Hippolyte. Von hier aus ging es nach sorgfältiger Registrierung auf den Weg. Dabei konnte zwischen Wanderstrecken mit 15, 25, 35 und 50 Kilometern gewählt werden. Unterwegs waren Kontroll- und Verpflegungsstellen eingerichtet, die untereinander und mit der Zentrale in der Turnhalle Saint Hippolyte über Funk verbunden waren. Für diese Aufgabe hatten sich Mitglieder eines einheimischen Funkamateurclubs mit ihren nachrichtentechnischen Geräten und Fahrzeugen zur Verfügung gestellt.

Die Wanderstrecken waren gut ausgeschildert und markiert, ein Verdienst von CAF-Präsident Paul Viérin, Vizepräsident Gérard Lantz und mehrerer sehr engagierter Mitglieder des französischen Alpenclubs Montbéliard. Zurückgekehrte Wanderer oder wartende Angehörige wurden bis zum Eintreffen der letzten Marschierer durch eine Diavorführung in der Turnhalle unterhalten. Dabei wurden die besten bei Hochtouren in den Westalpen aufgenommenen Lichtbilder gezeigt.

Die Wanderstrecke, die die Ludwigsburger Bergsteiger ausgewählt hatten, querte in einigen Auf- und Abstiegen Höhenzüge des französischen Jura, führte eine kurze Strecke entlang dem Fluß Le Doubs und schließlich wieder zurück zum Ausgangsort Saint Hippolyte, einem in einem engen Talkessel des Doubs gelegenen idyllischen Städtchen.

Bei der Ankunft wurde die Wanderzeit registriert. Jeder Teilnehmer bekam eine graphisch sehr ansprechend gestaltete Urkunde ausgehändigt. Den Ludwigsburger Bergsteigern fiel bei ihrer Tour vor allem auf, daß die Wanderpfade im französischen Jura schmäler und, weil sie nicht so viel begangen werden, auch urwüchsiger sind.

Beim abschließenden gemütlichen Beisammensein lobten die Verantwortlichen der Wanderung aus Montbéliard das Engagement der Mitglieder der Ludwigsburger Partnersektion, die die Mühen der langen Anreise auf sich genommen hatten, nur um mit den französischen Freunden zusammen zu wandern. Beim herzlichen Abschied versprachen die französischen Freunde deshalb, sich auch mal wieder in Ludwigsburg sehen zu lassen und damit die Partnerschaft aufrechtzuerhalten.

O. W.

Auch an den Versorgungsstellen, die alle fünf Kilometer aufgebaut waren, pflegten die Ludwigsburger Wanderer die Freundschaft mit ihren französischen Bekannten.
Bild: Wiedenmann

Führung mit Weinprobe

Mit vier Veranstaltungen setzt das Fremdenverkehrsamt im Oktober seine Serie „Führungen in Ludwigsburg" fort. Am Sonntag, 7. Oktober, stehen zwei Stadtrundfahrten mit Herbert Rommel an, und zwar um 14 Uhr und um 16 Uhr (hier mit Weinprobe). Teilnehmerkarten sind beim Fremdenverkehrsamt, Wilhelmstraße 12, erhältlich. Die Teilnahme an den beiden weiteren Führungen ist kostenlos. Am Sonntag, 14. Oktober, führt Dr. Sting durch den Alten Friedhof. Treffpunkt um 11 Uhr beim Haupteingang in der Schorndorfer Straße. Unter dem Thema „Durch die Geschichte des Porzellans" steht der Gang mit Gabriele Hunt durch die Ausstellung „Höfische Kunst des Barock" im Schloß am Sonntag, 28. Oktober. Treffpunkt um 10 Uhr, Eingang zur Ausstellung.

„Blüten" haben meist recht kurze Beine

Falschgeld oft plump nachgeahmt – Kriminalpolizei rät: Immer vorsichtig sein

Geld ist für jeden von uns wichtig. Besonders aber für Ganoven, die selbst welches herstellen. Ihre Geldgier ist meist wesentlich größer als ihr Können. So kommt es, daß sie

Falschgeld weitergibt. Der Hinweis steht sogar auf allen gefälschten Schei-